

## Januar

### **Olivier Truc: „40 Tage Nacht“ - Thriller**

Droemer 2015

19,99 €

Januar. Es ist kalt. Es ist dunkel. Hier in Norddeutschland.

Aber glauben Sie mir: das ist nichts, rein gar nichts im Vergleich zu den Verhältnissen in Zentrallapland, dem Schauplatz von „40 Tage Nacht“. 40 Tage dauert es in dieser Region, auf der Vidda im hohen Norden Norwegens, bis die Sonne wieder aufgeht. So ist beispielsweise das 6. Kapitel folgendermaßen überschrieben:

„Dienstag, 11. Januar. Sonnenaufgang: 11:14 Uhr. Sonnenuntergang: 11:41 Uhr. Tageslänge: 27 Minuten.“

Schrecklich, oder? Dazu kommen die Temperaturen von bis zu -40 Grad mit eisigem Wind, die sich nur mit Fellmütze im dick gefütterten Overall und in der Überzeugung, gelernt zu haben, nicht frieren zu müssen, ertragen lassen. „Die Kälte wie die Dunkelheit raubte einem den Verstand, rief Angst und Schrecken hervor.“ Von frühlinghaften Temperaturen spricht man bei -17 Grad!

In diesem einsamen, transnationalen Gebiet zwischen norwegischem Lapland und Bereichen in Schweden und Finnland bis an die russische Grenze, wo man zum Zigarettenholen mal eben 100 Kilometer fährt, steht die Bevölkerungsgruppe der Sami unter besonderem Schutz der Verfassung mit speziellen Sonderrechten. So existiert beispielsweise eine eigene Rentierpolizei, die sich überwiegend um Grenzstreitigkeiten und Kämpfe um ergiebiges Weideland der Rentierzüchter kümmert.

Doch in dem Buch von Olivier Truc haben es die Rentierpolizisten Klemet und Nina mit einem völlig anders gelagerten Fall zu tun: in einer Galerie in Kautokeino wird eine kostbare Sami-Trommel gestohlen und zeitgleich der Rentierzüchter Mattis erstochen aufgefunden. Das besonders Makabre an seinem Tod: ihm wurden beide Ohren abgeschnitten – und markiert! Ein Vorgehen, das üblicherweise an Rentieren praktiziert wird.

Während der Ermittlungen der beiden Polizisten, die per Schneemobil (mit beheiztem Lenker!) tagelang auf zugefrorenen Flüssen und Schneefeldern unterwegs sind, erfährt man eine Menge interessanter Details über die Geschichte und Lebensweise

der Sami: über ihr hartes, anspruchsloses Leben, das alten Traditionen noch sehr verbunden ist und zu Spannungen mit rassistischen Nicht-Sami und bigotten Vertretern der Laestadianer führt („Kein Alkohol, kein Tanz, kein Sex vor der Ehe, kein Schulsport, kein Fernsehen“) und über „Joiks“ (schrille Kehlgesänge zum Zwecke der Überlieferung) oder „Gumpis“ (auf Kufen stehende Hütten, eine Mischung aus Wohnwagen und Baustellenbaracke).

Inmitten dieser Informationsfülle geht der eigentliche Kriminalfall ein wenig unter, so dass absolute Spannungsläser möglicherweise enttäuscht von diesem „Thriller“ sein könnten. Für die Auflösung spielt jedoch der geschichtliche Hintergrund eine nicht unerhebliche Rolle, Vergangenes, ein Fluch, und die Gegenwart in Gestalt eines französischen Geologen schließen sich zu einem Kreis mit dramatischem Ende.

Also greifen Sie zu diesem besonderen Buch und machen es sich in Ihrer warmen Stube mit einer Tasse heißen Tees (oder Schokolade) so richtig gemütlich! Nach der Lektüre von „40 Tage Nacht“ dürften Sie wahrlich als Spezialist für samische Fragen bei Günther Jauch in Frage kommen...